

# „Eine extrem zukunftsweisende Einrichtung“

## Kompetenzzentrum für Nachwachsende Rohstoffe feiert das zehnjährige Bestehen

„Weit und breit sichtbares Alleinstellungsmerkmal dieser Stadt“, „extrem zukunftsweisende Einrichtung“ und „große Erfolgsgeschichte“: Die führenden Köpfe des Kompetenzzentrums für Nachwachsende Rohstoffe übertreffen sich mit Superlativen in Bezug auf die Bedeutung ihrer Einrichtung, die heuer zehnjähriges Bestehen feiert. Sie alle sind sich einig: Straubing braucht sich wegen der an Deggendorf verlorenen Fachhochschule nicht mehr zu grämen – das Kompetenzzentrum sei ein mehr als würdiger Ersatz. Am Montag wird der runde Geburtstag mit diversen Staatsministern gebührend gefeiert.

Als „Glücksfall für das Kompetenzzentrum“ wertet es Prof. Dr. Wolfgang Herrmann, Präsident der Technischen Universität München, dass er Prof. Dr.-Ing. Martin Faulstich für den ersten Lehrstuhl und den Aufbau der wissenschaftlichen Säule des Kompetenzzentrums gewinnen konnte. Durch sein wissenschaftliches Renommee und seine Managementqualitäten war er dafür prädestiniert. Heute ist Prof. Faulstich Direktor des Wissenschaftszentrums und sitzt zudem seit 2006 im Sachverständigenrat für Umweltfragen der Bundesregierung.

„Als wir damals mit einer Handvoll Leute am Kompetenzzentrum angefangen haben, hätten wir in unseren kühnsten Träumen nicht erwartet, dass hier ein solches Zentrum mit so toll ausgestatteten Gebäuden und soviel Mitarbeitern entsteht“, schwärmt Prof. Faulstich jetzt anlässlich des zehnten Geburtstags. Das Modell des Kompetenzzentrums habe sich als große Erfolgsgeschichte erwiesen, für die Mitarbeiter genauso wie für die Studenten, Stadt, Region und Staatsregierung.

### Ausbaukonzept in Arbeit

Und wenn man bedenke, dass mit hoher Wahrscheinlichkeit in naher Zukunft sechs zusätzliche Lehrstühle eingerichtet und weitere Gebäude für die künftigen Bachelor-Studenten entstehen werden, sei von zehn weiteren erfolgreichen Jahren auszugehen. Faulstich ist Mitglied in einer Arbeitsgruppe, die zurzeit ein Konzept für den Ausbau des Wissenschaftszentrums erarbeitet. „Während das Kompetenzzentrum in den vergangenen zehn Jahren Zug um Zug erweitert wurde, soll dieses Mal alles durchgeplant und aus einem Guss sein.“

Ein hochangesehener Kollege von Prof. Faulstich am Wissenschaftszentrum ist Prof. Dr. Klaus Menrad, Leiter des Fachgebiets für Marketing und Management Nachwachsender Rohstoffe. „Das Tolle am Kompetenzzentrum ist die Tatsache, dass hier auf kleinem Raum sehr viel



Das Hauptgebäude des Kompetenzzentrums für Nachwachsende Rohstoffe an der Schulgasse, in dem die Büros von CARMEN e.V. und des Technologie- und Förderzentrums untergebracht sind. Am Montag wird das zehnjährige Bestehen des Kompetenzzentrums im Beisein mehrerer Staatsminister gebührend gefeiert. (Foto: Herbert Stolz)

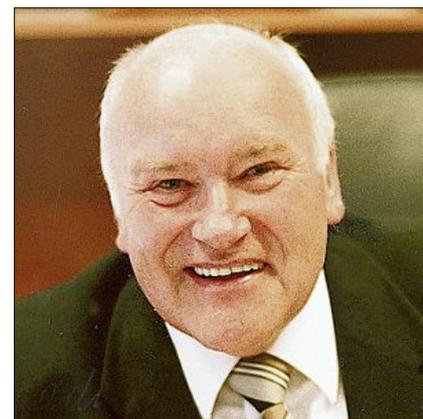
unterschiedliches Knowhow kompakt gebündelt ist. Hier geschieht alles von der Forschung am Molekül bis zur Umsetzung in ein marktfähiges Produkt“, begeistert er sich. Wissen sei und bleibe eine der wichtigsten Ressourcen überhaupt, und für Straubing sei das Kompetenzzentrum eine regelrechte „Wissensgenerierungs-Einrichtung“.

### Ideale Bedingungen

In Zukunft wolle man noch mehr dafür tun, die neu gewonnenen Erkenntnisse in marktfähige Produkte umzusetzen. „Wir möchten die Zusammenarbeit mit Firmen intensivieren und gemeinsame Forschungsprojekte in die Lehre integrieren.“ Das Wissenschaftszentrum biete generell ideale Forschungs- und Lehrbedingungen, „und wenn wir bald auch noch den Lehrbetrieb auf Bachelor-Studenten ausdehnen können, dann haben wir eine extrem zukunftsweisende Einrichtung“.

Während am Wissenschaftszentrum Grundlagenforschung betrieben wird, steht am Technologie- und Förderzentrum (TFZ) die praxisorientierte Anwendungsforschung im Vordergrund. Leiter des TFZ ist Dr. Bernard Widmann, der das Kompetenzzentrum als „weit und breit sichtbares Alleinstellungsmerkmal“ von Straubing bezeichnet: „Von der Grundlagenforschung bis zur praktischen Umsetzung alles unter einem Dach vereint – diese Struktur gibt es europaweit kein zweites Mal!“

Mit der praxisnahen Forschungstätigkeit am TFZ habe man in den vergangenen Jahren für die Endverbraucher – Land- und Forstwirte, Handwerk und mittelständische Unternehmen – schon einiges leisten können, sagt Dr. Widmann und nennt als Beispiele den Anbau neuer Pflanzen, die Minderung von Emissionen aus Feuerungsanlagen und die Normierung von Rapsölkraft-



Sind stolz darauf, wie sich das Kompetenzzentrum entwickelt hat (von links oben im Uhrzeigersinn): Prof. Dr.-Ing. Martin Faulstich, Prof. Dr. Klaus Menrad, MdB Ernst Hinsken und Dr. Bernhard Widmann.

stoff. Großen Spaß mache zudem die Zusammenarbeit mit den Netzwerkpartnern der Bioenergie-Region Straubing-Bogen.

Eine der frühesten Mitstreiter und eifrigsten Kämpfer für die Errichtung des Kompetenzzentrums in Straubing war MdB Ernst Hinsken. „TU-Präsident Prof. Dr. Wolfgang Herrmann war der geistige Vater, Verleger Dr. Hermann Balle der Antrieber und ich habe alles in meiner Macht Stehende getan, um unser Ziel auf politischen Weg durchzusetzen“, erinnert sich der Bundestagsabgeordnete, der damals Parlamentarischer Staatssekretär im

Bundeslandwirtschaftsministerium war. „Ich kann gar nicht mehr zählen, wie oft ich mit dem damaligen Ministerpräsidenten Dr. Edmund Stoiber in dieser Sache telefoniert habe. Ich habe das Projekt mit aller Entschiedenheit vorangeschoben.“

Die Gründung des Kompetenzzentrums zählt Hinsken zu den größten Coups seiner politischen Laufbahn. Wenn nun in naher Zukunft der Lehrbetrieb durch einen Bachelor-Studiengang erweitert wird, sei das Ziel des Ausbaus Straubings zur Wissenschafts- und Hochschulstadt endgültig erreicht.